

# Ansprache von Reg.-Rat Dr. Urs Dietschi an der Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes in Olten 18. Juni 1944

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **52 (1944)**

Heft 30

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-972921>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Armee, sondern auch für die Zivilpersonen. Seit der Mobilisation entfaltet das schweizerische Rote Kreuz auf dem Gebiete der Soldatenfürsorge und der Flüchtlings- und Interniertenhilfe durch die Sammlung von Wäsche und Kleidern eine ebenso segensreiche wie fruchtbare Initiative.

Seine Tätigkeit bleibt nicht auf die Schweiz beschränkt. In Verbindung mit dem internationalen Roten Kreuz hat es seine Dienstleistungen durch die Veranstaltung von Kinderhilfsaktionen in Frankreich, Finnland, Belgien, Serbien, Kroatien, Griechenland und Italien auf das Ausland ausgedehnt und dadurch viel Kriegsnot und Elend gemildert.

Die Bewältigung dieser stark gesteigerten Aufgaben erfordert vermehrte finanzielle Mittel, die nur durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden können. Dem Schweizer Volk bietet sich Gelegenheit, anlässlich der Bundesversammlung erneut seine menschenfreundliche Gesinnung zu bezeugen und dem Roten Kreuz für seine edle, dem Schweizernamen zur Ehre gereichende Tätigkeit Dank und Anerkennung zu zollen. Gewiss haben viele, an die sich dieser Appell richtet, mit den eigenen Sorgen und Nöten genug zu tun. Solange wir aber das unermessliche Glück haben, von den Schrecken des Krieges verschont zu bleiben, hat immer noch ein jeder die Möglichkeit, sein Scherflein an die Hilfe zugunsten aller jener beizutragen, die vom Kriege ungleich härter getroffen worden sind.

Stampfli, Bundespräsident.

## Collecte du 1<sup>er</sup> août

Chaque année, à cette époque, on fait dans toute la Suisse une collecte dont le produit est destiné à une œuvre de bienfaisance ou d'utilité publique. Le comité dit du 1<sup>er</sup> août, Bundesfeierkomitee, est chargé de désigner l'institution qui doit en bénéficier. Notre peuple unanime répond avec empressement à l'appel qui lui est adressé et nous avons la satisfaction de constater qu'un effort admirable est toujours accompli et que, de la sorte, sans qu'une privation considérable soit imposée à chacun de nous, un grand bien peut se faire grâce à l'action combinée de tous les citoyens.

Le bénéfice de la collecte du 1<sup>er</sup> août 1944 est destiné à l'œuvre de la Croix-Rouge suisse. Nous n'avons pas besoin d'insister beaucoup pour dire ni ce qu'est cette œuvre, ni les charges vraiment exceptionnelles qui sont les siennes en ce moment; chacun comprendra qu'un immense effort doit être fait en sa faveur et que le résultat de la collecte du 1<sup>er</sup> août de cette année doit être encore supérieur à celui des années précédentes. Il ne s'agit pas d'objecter qu'on nous sollicite pour des œuvres innombrables et que notre peuple a déjà fait beaucoup pour venir en aide aux victimes de la guerre. Il faut plutôt reconnaître en toute loyauté devant Dieu que, dans l'immense détresse où se trouve un si grand nombre de malheureux, notre pays a été providentiellement épargné et que nous n'aurions vraiment pas le droit d'être tranquilles en conscience si nous n'avions le sentiment d'avoir vraiment fait de gros efforts pour venir en aide à ceux qui souffrent. C'est l'heure de la générosité, du sacrifice et du dévouement. Bien peu parmi nous ont le droit de dire qu'ils ont vraiment fait tout ce qui leur est possible dans cet ordre. Beaucoup, s'ils écoutent attentivement l'appel intérieur du Christ, doivent se reprocher de n'avoir pas fait davantage. Il ne faut pas que le divin Maître puisse nous dire: J'étais une pauvre victime de la guerre, sans toit, sans famille, sans vêtement et sans pain et vous m'avez donné quelques centimes. Il faut qu'il puisse vous dire: J'étais dans la détresse quand vous ne manquiez à peu près de rien; mais j'ai fait appel à vous et vous avez senti le regard éploré que je vous jetais, vous avez saisi la pauvre main tremblante que je tendais vers vous.

Aucune considération d'intérêt, de sympathie, de race ou de religion n'est de mise: nous devons ouvrir nos cœurs à une charité sans borne, aussi large que la charité du Christ. Nous éprouverons une satisfaction profonde à nous sentir tous unis dans un même sentiment d'amour et de compassion, collaborant sans arrière-pensée et nous stimulant les uns les autres.

Pas n'est besoin de vous dire ce qu'est la Croix-Rouge, dont le siège international est à Genève et dont l'activité bienfaisante se fait sentir dans le monde entier. Elle a des ramifications dans presque tous les pays et elle peut ainsi coordonner tous les efforts charitables en faveur des victimes de la guerre. Dans cet immense effort, la Croix-Rouge suisse apporte la part de notre pays de la manière la plus pratiquement utile. Elle pourrait faire encore beaucoup plus, si les moyens dont elle dispose étaient plus considérables. Voilà pourquoi tous les hommes de cœur sont heureux d'apprendre que le produit de la collecte du 1<sup>er</sup> août sera destiné cette année à la Croix-Rouge suisse. Nous ne sommes qu'un petit pays; mais notre peuple sera si généreux qu'un très grand bien pourra s'accomplir, et celui qui a promis de regarder comme fait à lui-même ce que nous aurions fait au prochain vous bénira.

Marius Besson,

Evêque de Lausanne, Genève et Fribourg.

## Ansprache von Reg.-Rat Dr. Urs Dietschi an der Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes in Olten, 18. Juni 1944

Verehrte Versammlung unter dem Zeichen des Roten Kreuzes!

Ein erhebendes Gefühl ergreift mich hier in Ihrem Kreise, und es ist mir mehr als nur eine Ehre, Ihnen, als den Vertretern des Roten Kreuzes, den Gruss der Solothurner Regierung und der Behörden der Stadt Olten zu übermitteln. Es ist mir etwas wie eine feierliche, würdige Handlung, Sie bei uns empfangen zu dürfen. Es kommt mir vor, als hätten nicht Sie sich heute unter unsern staatlichen Schutz gestellt, sondern wir unsern Solothurnischen Staat und meine Vaterstadt Olten unter Ihren menschlichen Schutz. Viel kämpfte und wirkte ich schon unter dem Zeichen des weissen Kreuzes im roten Feld; aber meines Wissens zum erstenmale stehe ich unter dem roten Kreuz im weissen Feld. Dies ist mir ein besonderes Erlebnis. Ich fühle mich durch Sie verbunden mit all den Tausenden und Hunderttausenden, denen das schweizerische und internationale Rote Kreuz Hoffnung und Trost bedeuten. Ich fühle mich verbunden mit all den Soldaten, den Verwundeten, Kranken und Elenden, den Kriegsgefangenen und den Kriegskindern, allen, denen Ihre Gemeinschaft Hilfe und Linderung bringt. Dass es dabei nicht nur um die praktische Hilfe geht, sondern ebenso sehr um den Halt der Seele, das beweist mir der sehnliche Wunsch einer mir befreundeten Bekannten aus Deutschland — deren Heim inzwischen auch von den Bomben heimgesucht wurde — ich möchte ihr doch auf letzte Weihnachten ein Lebensbild über Henri Dunant schicken, damit sie daraus Kraft schöpfen könne, und damit sie, die ehemalige Schweizerin, ihren nunmehrigen Landsleuten vom grossen Menschen Henri Dunant erzählen könne.

Ein Schweizer war es! Welcher Stolz, aber auch welche Verpflichtung für uns! Die Neutralität schiene uns heute unerträglich, wenn wir ihr nicht durch das Rote Kreuz einen höheren Inhalt geben könnten. So aber wissen wir: Neutral sein heisst nicht nur, es weder mit den einen noch mit den andern verderben, sondern das Verderben des einen und des andern lindern und ihnen beiden den Glauben stärken, dass es über Krieg, Grausamkeit und Tod noch eine andere Welt gibt, eine Welt der schlichten Hilfsbereitschaft, der Brüderlichkeit, der ungetrübten Menschlichkeit auch auf dieser Erde.

Das schweizerische Rote Kreuz ist der Kerntrupp dieser Hilfsgemeinschaft, der innere nationale Kreis der grossen internationalen, weltumspannenden Organisation, der gläubigste Träger der erhabenen Idee.

Empfangen Sie den Dank des Solothurner Volkes für das, was Sie während dieses langen Krieges für unsere Soldaten und ihre Familien und die Internierten und Flüchtlinge in unserem Lande getan haben, direkt und indirekt aber auch für die vielen Namenlosen in andern Ländern. Empfangen Sie diesen Dank von einem Völklein, das seit der Belagerung von Solothurn 1318 und seit der Brudertat Niklaus Wengis 1533 und wiederum seit der besonderen Pflege der Bürger- und Menschenliebe zu Ende des 18. Jahrhunderts durch die alte helvetische Gesellschaft in Olten, den Gedanken der Menschlichkeit besonders hoch gehalten hat. Auch in der Gegenwart erfüllt es seine Pflicht und stellt wackere Männer für Ihre Bestrebungen. Wir sind stolz, dass der gegenwärtige Rotkreuz-Chefarzt, Oberst Remund, ein Solothurner ist und auch zu seinem Kanton steht. Ich darf vielleicht in diesem Zusammenhange daran erinnern, dass ein anderer Solothurner, Sanitätsobst Dr. Eugen Munzinger aus Olten, seinerzeit Chef der sogenannten «Freiwilligen Hilfe in der Schweiz» war, wohl einer Vorläuferin des Roten Kreuzes, das ja später in Olten gegründet wurde. Ich darf aber wohl auch den Namen Xaver Biels festhalten, der nicht nur derzeitiger Präsident des Zweigvereins Olten des Roten Kreuzes ist, sondern als langjähriger verdienter Präsident des Ihnen verbundenen Schweizerischen Samariterbundes auch auf schweizerischem Boden tatkräftig Ihre hohen Ziele förderte. Schliesslich gebe ich der Freude Ausdruck, dass der Schweizerische Samariterbund in der zweiten solothurnischen Residenz sein zentrales Heim und seine ausgezeichneten Helfer besitzt.

Gestatten Sie, dass ich aber auch als Mitglied des schweizerischen Nationalrates dem Dank der schweizerischen Volksgemeinschaft Ausdruck verleihe. Mögen Sie nicht müde werden, Ihre uneigennützig Arbeit weiterzuführen in einer Zeit, die noch durchaus gefährlich und ungewiss ist und allem Schweren offen steht. Bleiben Sie bereit und tätig, gerüstet für den Krieg, für den Frieden im Kriege! Hoffen wir dennoch, dass uns das Schwerste erspart bleibe, nicht zuletzt dank der grossen moralischen Kraft des Roten Kreuzes, die von unserem Vaterland ausgeht. So soll das Rote Kreuz weiterhin schützend über unserer Heimat stehen!